

1628 April 9., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [HEINRICH] WALLIER, [SECRETAIRE-INTERPRETE AN DER
AMBASSADE], AN DIE ZU LUZERN VERSAMMELTEN GESANDTEN
DER VII KATH. ORTE

Da er vernommen, dass sie sich in Luzern versammelten, habe er es nicht unterlassen wollen, ihnen mitzuteilen, dass er dieser Tage von den Ministern des Königs von Frankreich und Navarra [Ludwig XIII.] ein Schreiben empfangen habe. Darin lasse der König verkünden, demjenigen, der Koadjutor des Bistums Sitten werde, eine Pension von 2000 Fr. verabfolgen zu lassen. Darin inbegriffen seien die 1500 Fr., die bis anhin der jetzige Bischof [Hildebrand II. Jost] erhalten habe. Dabei werde sogar zugestanden, dass letzterer in Rom verbleiben und trotzdem den halben Teil der Pension und das halbe Einkommen des Bistums beanspruchen könne. Weiter - so meine der König - sollte der Koadjutor mit dem gleichen Modus wie die Bischöfe gewählt werden. Da es nötig sei, Friede und Ordnung im Wallis zu erhalten und daselbst die kath. Religion zu bewahren, möchte sie der König anfragen, was sie zu seinen Plänen meinten und ob diese den sieben Zenden und dem Domkapitel vorgebracht werden sollten. Er bitte sie deshalb, ihm, Wallier, ihre Meinung kundzutun, damit er alsdann auch das Wallis darüber informieren und dessen Haltung vernehmen könne.

Kopie
AH 23, 95-96 - Blatt 96^r leer

1621 August 16., Luzern

A

SCHREIBEN DES [A.O. FRANZ. AMBASSADOREN GUILLAUME] DE MONTHOLON
AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben, das ihm eben zugestellt werde, bestätige die ihm von anderer Seite zugegangenen Meldungen. Er danke ihm da-